

Homepage KZ-Gedenkstätte Kaltenkirchen

Vor 75 Jahren marschierten Häftlinge durch Dörfer und Städte in unserer Region. Einer dieser Märsche, die wir heute als „Todesmärsche“ bezeichnen, begann auf Befehl der Hamburger Gestapo am 12. April 1945 im Polizeigefängnis Fuhlsbüttel (genannt KolaFu), machte Station in Kaltenkirchen und verlief dann auf der B4 über Bad Bramstedt Richtung Kiel. Über diesen Marsch und im Besonderen über einige Schicksale damals Verfolgter informiert das neu erschienene Buch „Mein Schicksal ist nur eines von Abertausenden.“

Am 19. April hätte am Gedenkort des Arbeitserziehungslagers Nordmark in Kiel eine internationale Gedenkveranstaltung statt finden sollen. Eingeladen waren Angehörige von Verfolgten des Todesmarsches Hamburg-Kiel vom April 1945, die aus den USA, den Niederlanden, Israel, Argentinien und Deutschland anreisen wollten. Wegen der Corona-Pandemie fiel die Veranstaltung zum 75. Jahrestag leider aus. Sie soll im nächsten Jahr nachgeholt werden. Organisator der Gedenkfeier ist die „Biografiengruppe Todesmarsch Hamburg-Kiel“, die bisher an den Plätzen, an denen Häftlinge des Marsches ermordet wurden, in Zusammenarbeit mit dem SHHB und dem Akens und unterstützt durch Gemeinden und örtliche Akteur*innen Tafeln zum Gedenken aufgestellt hat. In unserer Region stehen Tafeln in Bad Bramstedt und Kaltenkirchen. Zuletzt konnte im Juni 2019 in Kisdorf eine Tafel für Josef Tichy, das erste Mordopfer des Marsches, aufgestellt werden. Über ihn konnte die Biografiengruppe viele interessante Informationen recherchieren. Nun ist bekannt, dass er ein tschechischer Zuchthaussträfling war, der besonders schwere Haftbedingungen durchleiden musste. Ein Aufsatz im Sammelband ist Josef Tichy gewidmet. Die „Biografiengruppe“ ist seit 2015 aktiv, zu ihr gehören das Vorstandsmitglied des Trägervereins KZ-Gedenkstätte Kaltenkirchen, Frauke Greuel, und der wissenschaftliche Mitarbeiter der KZ-Gedenkstätte Thomas Käpernick.

Das Buch „Mein Schicksal ist nur eines von Abertausenden“ (VSA-Verlag, Verkaufspreis 20.-), herausgegeben von Dietlind Kautzky und Thomas Käpernick, stellt 9 Biografien von Teilnehmern und Teilnehmerinnen des Todesmarsches vor. Das Buch fasst die Recherchen zusammen, die die Biografiengruppe in fünf Jahren geleistet hat. Die Biografien schrieben lokale Akteur*innen der Gedenkarbeit, aber auch Angehörige von Verfolgten haben Texte verfasst. Beispielsweise ist die Biografie eines politisch Verfolgten aus Ostfriesland mit Ausschnitten aus einer Graphic Novel, gezeichnet von einer Enkelin, illustriert. Zu lesen sind einige Biografien verfolgter Juden und Jüdinnen sind abgedruckt, denn zum Marsch gezwungen wurde auch eine Gruppe aus dem Deutschen Reich 1941 nach Riga deportierter Juden und Jüdinnen. Zusätzlich enthält das Buch eine Liste der bisher recherchierten Teilnehmer*innen, eine Chronologie des Marsches sowie ein Grußwort des Ministerpräsidenten des Landes Schleswig-Holstein, Daniel Günther.